



Bei der Hospitation in Essen, von links: Prof. Dr. Gustav J. Dobos, Direktor Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin, Dr. rer. medic. Anna Elisabeth Paul, Organisationsentwicklung; Dr. Stephanie Kuchlbauer, Oberärztin Med. Klinik II; Dr. Anja Tobermann, Leitende Oberärztin der Klinik für Strahlentherapie; Dr. Manuela Schaber, Oberärztin Frauenklinik; Andrea Giemsa, Koordinatorin Onkologisches Zentrum St. Marien Amberg

Foto: Klinikum

Helfen auch Globuli & Co. gegen Krebs?

MZ, 10.3.2015

MEDIZIN Experten des Klinikums St. Marien informieren sich bei den Vorreitern in Essen über unterstützende Therapiemöglichkeiten.

AMBERG. Homöopathie, Akupunktur, Diäten – Menschen, die die Diagnose „Krebs“ bekommen haben, greifen oft auch zu alternativen Mitteln, um im Kampf gegen den Krebs unterstützend zur Schulmedizin jede nur erdenkliche Chance auf Heilung zu nutzen. Über die Wirksamkeit und vor allem auch Sicherheit alternativer Methoden wird immer wieder viel diskutiert – ausreichend wissenschaftliche Studien darüber gibt es bei vielen dieser Methoden noch nicht. Dafür gibt es aber in der Schulmedizin mittlerweile durchaus Ansätze, auf kombinierte Strategien gegen den Krebs zu setzen.

Eine Vorreiterrolle nimmt dabei die Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin in Essen ein. Dort werden seit mehr als 15 Jahren konventionelle Therapieformen mit wissenschaftlich erforschten Naturheilkun-

deverfahren kombiniert, um Krebspatienten möglichst optimal behandeln zu können. Von diesen Erfahrungen wollen auch Experten des Klinikums St. Marien Amberg profitieren und so haben nun drei Klinikums-Ärztinnen auf Betreiben und Fürsprache von Prof. Dr. Anton Scharl, Chefarzt der Frauenklinik und Leiter des zertifizierten Brustzentrums und des zertifizierten Gynäkologischen Krebszentrums, im Essener Klinikum hospitiert.

Integrative Onkologie soll mittelfristig auch am Klinikum Amberg angeboten werden. „Wir haben uns deshalb in Essen darüber informiert, wie eine solche Sparte aufgebaut werden kann“, so Andrea Giemsa, Koordinatorin des zertifizierten Onkologischen Zentrums am Amberger Klinikum.

Bei dem Besuch in Essen waren Dr. Anja Tobermann, Leitende Oberärztin

der Klinik für Strahlentherapie, Dr. Stephanie Kuchlbauer, Oberärztin der Medizinischen Klinik II, und Dr. Manuela Schaber, Oberärztin der Frauenklinik, dabei. „Wir haben uns angesehen, wie die komplementäre Onkologie, also die Kombination von Naturheilverfahren und herkömmlicher Therapiemöglichkeiten, in Essen umgesetzt wird“, so Dr. Tobermann.

„Wir erleben es oft, dass unsere Patienten für die Behandlung nach jedem nur erdenklichen Strohalm greifen. Einige naturheilkundliche Verfahren sind möglicherweise eine sinnvolle, unterstützende Ergänzung zur konventionellen Krebstherapie“, schildert Dr. Tobermann. Wichtig sei es aber, dass solche ergänzenden Maßnahmen immer mit dem behandelnden Arzt abgesprochen werden müssen, „denn es gibt durchaus auch rein pflanzliche

Präparate oder Tees, die sich kontraproduktiv auf Chemotherapie oder Bestrahlung auswirken können“.

Damit Krebspatienten am Klinikum St. Marien auch auf diesem Gebiet künftig noch besser beraten werden können, nehmen Ärzte wie Dr. Kuchlbauer beispielsweise immer wieder auch an Fortbildungen zur Integrativen Onkologie teil. „Bei der Integrativen Onkologie geht es um viel mehr als um Kügelchen, Tees oder Akupunktur“, erklärt die Fachärztin für Hämatologie und Onkologie. „Ein großer Schwerpunkt liegt neben der Prävention auch auf den Aspekten Ernährung, körperliche Aktivität und Entspannung. Das alles hat einen direkten Einfluss auf die Behandlung. Deshalb wollen wir unsere Patienten besonders auf diesen Gebieten künftig noch besser beraten und unterstützen.“

DIE KLINIK IN ESSEN

► **Geschichte:** Ziel ist es, optimale Behandlungsansätze aus konventioneller Medizin und wissenschaftlich evaluierter Naturheilkunde zu kombinieren. Neben dem breiten Spektrum der naturheil-

kundlichen Behandlungen bietet die Abteilung die kompletten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten eines modernen Krankenhauses.

► **Leitung:** Direktor ist seit Beginn Pro-

fessor Dr. med. Gustav J. Dobos, der auch an der Uni Duisburg-Essen den 2004 etablierten Stiftungslehrstuhl für Naturheilkunde der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung innehat.